

# Mitteldeutsches Land

## Caracas-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

69. Jahrgang / Nr. 253

Verlagsleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große  
Königsplatz 10, Tel. 2733, Druck-Abteilung:  
Salschützstr. 10, Halle (S.).  
Besitzt kein Verlagsrecht auf Übersetzung u. Nachdruck.

Halle (S.), Dienstag, den 29. Oktober 1935

Wochentlicher Verkaufspreis 1,50 RM und  
0,25 RM. Abbestellbar durch die Post 2,30 RM  
ohne Zustellgebühr - Mitteldeutsche Anstalt  
monatlich 20 RM - Anzeigenpreis nach Briefliste

Einzelpreis 15 Pf.

## Matale tapflos geräumt

Kein abessinischer Widerstand / Bomben auf Harrar Telegraphenstation?

Die aus Anlaß des 13. Geburtstages des Maritimo auf Rom bezogene Offensive der Italiener hat auf allen Fronten eingesetzt. Nach dem italienischen Heeresbericht wird das bereits besetzte Gebiet des Nufles Faras-Mat, etwa 15 Kilometer südlich Adua, fortgesetzt, ohne daß man bei den Abessiniern auf bemerkenswerten Widerstand stößt. Das Ziel des italienischen Vormarsches, Matale, ist, wie aus Adis Abeba gemeldet wird, von der dortigen Zivilbevölkerung geräumt worden. Die Stadtverwaltung erhielt aus Adis Abeba Befehle, die Stadt selbst gegen etwaige italienische Angriffe nicht zu verteidigen.

Nach dem Befehlshaber des rechten abessinischen Flügels, hat seine Hauptmacht in dem Bergland um Matale und im Eritreischen Gebirge konzentriert. Erst hier dürfte der eigentliche Widerstand der Abessinier einsetzen. Die Truppen des Marschall, der den linken Flügel befehligt, stehen zu beiden Seiten des Tazaze-Flusses. Der Sonderbefehlshaber des Talla Telegraphen, nahm an einem Aufklärungsflug der Staffeln des Generalen teil. Die Staffeln hatten den Auftrag, die Armees Divisionen festzustellen, über deren Bewegung die Italiener durch Beobachtung näherer Angaben erhalten hätten. Aber obwohl die Staffeln im Westen im Kreuz- und Querflug zurückkamen, sei es ihr nicht gelungen, auch nur eine Spur von den abessinischen Truppen festzustellen, da das Gelände sehr uneben und die Abessinier sehr geschickt zu sein pflegen, ihre Truppen verborgen zu halten und nur bei Nacht zu marschieren.

Der italienische Heeresbericht Nr. 30 lautet: „General de Bono telegraphiert unterm 28. d. M., daß das Vorrück der italienischen Verbände über das bereits besetzte Gebiet des Nufles Faras-Mat fortgesetzt wird, ohne auf bemerkenswerten Widerstand zu stoßen.“ Nach einer Meldung aus Amara werden die verschiedenen Kolonnen der

italienischen Nordarmee bei ihrem Vormarsch eine Frontlinie längs des Waineri-Flusses erreicht und die Faltung untereinander hergestellt. Es besteht aber bei der italienischen Heeresleitung nicht die Absicht, die Truppen sich hier einzugraben zu lassen. Die Mitte des Nufles-Flusses schiebt seine Verbände südlich des Faras-Mat-Flusses in Richtung auf Embien vor und legt dabei auf die abessinischen Verteidiger, die aber nur geringen Widerstand leisten. Nach Berichten des ins. aus Mogadiscio hat nun auch die italienische Südarmee die Angriffstätigkeit wieder aufgenommen, die von Italienisch-Somaliland aus an der abessinischen Südgrenze operiert. General Graziani befindet sich mit starken Kräften im Vormarsch. Das Ziel der italienischen Heeresmacht ist die wichtige Stadt Didi Didi, wo starke abessinische Kräfte zusammengezogen sein sollen.

### Adis Abeba weiß von nichts

Wann im Gegensatz zu diesen Nachrichten (früher ein abessinischer Vertrauensmann) vollkommener Unstätigkeit der italienischen Truppen an der Nordfront und bezeichnet die räumlichen Nachrichten über angebliche freiwillige Unterwerfungen von Dänpfingern aus der Provinz Tazaze als in das Reich der Fabel gehörend. Alle in dem italienischen Bericht genannten Namen seien in Adis Abeba unbekannt. Die italienischen Flieger sollen, wie weiter von abessinischer Seite mitgeteilt wird, an beiden Fronten die Bombenabwürfe eingestellt haben und sich darauf beschränken, die Ortshäuser durch Waldschneidemaschinen zu beunruhigen. Der abessinische Aufmarsch an der Nordfront, wofür sich weiter am größten Teil in Nachtmarthen, Gerichte über die Mänuma Matale durch die Zivilbevölkerung werden in Adis Abeba vorläufig nicht bekämpft.

### Italienisches Jünglingsabgehehen

Sowohl von amtlicher als auch von privater Seite wird aus Harrar gemeldet, daß es den Abessinier am Sonntag gelungen ist, über Zagabur ein italienisches Jünglingsabgehehen, das dem großen Luftbombardement der Stadt teilnahm. Die abessinische Abwehr habe sich als wirksam erwiesen. Wie räumliche Meldungen melden, haben an der Somalifront im nördlichen Eritreien wieder eine große Menge an Jünglingen, die den Vormarsch der italienischen Truppen stark erschweren. Die Telegraphenstation von Harrar soll durch italienische Luftbombardierung zerstört worden sein, doch wird diese Meldung in Adis Abeba als unaufwändig bezeichnet. Von dem Sprecher der abessinischen Regierung wird an der italienischen Meldung erklärt: „Wir sind in händiger Verbindung mit Harrar. Bislang haben wir keine Meldung von einem Luftangriff auf Harrar erhalten. Wir halten es daher für durchaus unvorstellbar, daß ein solcher erfolgt ist.“ Einige Zeitungsberichte allerdings behaupten, daß die Funkstation von Harrar am Sonntag von der Abwehr abgehehen ist. Man fürchtet, daß die Funkstation durch Bombenabwürfe zerstört wurde.



Abessinier kommen mit der weißen Fahne zur Unterwerfung. Nach italienischen Heeresberichten haben sich in den von den Italienern besetzten abessinischen Gebieten verschiedene Stammeshäuptlinge und kirchliche Würdenträger unterworfen. Dieses Bild zeigt eine Gruppe von Priestern der koptischen Kirche, die mit der weißen Fahne ins Hauptquartier des italienischen Oberkommandierenden begeben, um sich zu unterwerfen.

## Nächte und Tage der Hölle

Italienische Soldaten erzählten / Unheimliche „Verbündete“ der Abessinier

„Unser Verbündete sind die tropische Hölle, die Krankheiten und die Versteher. Die Italiener werden mehr Reklamations brauchen als Munition...“ (Aus einem Gespräch des abessinischen Heeresführers mit einem englischen Journalisten).

Neapel, im Oktober.

Im Hafen von Neapel steht ein kleiner Trupp italienischer Soldaten, der eben von Afrika eingetroffen ist. Kräfte, die die Heimat verlaßt worden sind. Sie warten auf einen Dampfer, der sie nach Cagliari bringt. Sie sind heiter und lebhaft, machen einen vorzüglichen Eindruck.

„Die Schwerkranken und die Verletzten aus den Kämpfen werden in unsere schönen Militärhospitäler auf Rhodes gebracht“, erzählte sie. „Als auf die im hohen Fieber liegenden, die den Transport durch das rote Meer nicht aushalten würden. Nur wir leicht Erkrankten dürfen in die Heimat...“

„Was wir von der Front wissen? Nicht viel, wir sind in als krank abgehenden motorisiert“, sagt der kleine, sonnenverbrannte Corporal aus Cagliari. „Was mir fehlt? Sehen Sie meinen Arm. Wir lagerten in den besetzten Gräben, die wir an der Grenze in der Nähe von Adigra aufgeschoben hatten. Eines Tages glaubte ich, daß mein Arm von einem Stück glühenden Eisens getroffen würde. Der Schmerz war so hart, daß ich aufzurufen. In wenigen Augenblicken war mein Arm unförmig angeschwollen, von der Hand bis zur Schulter.“

„Es war der braune Sturm, der Hund der Hölle! Die letzte Berührung mit diesem finsternen Sturm erregt tiefen Schmerz, der Arm wird lahm, das Fleisch entzündet. Man mußte mir das Hemd vom Leib schneiden. Jeden Tag wurden einige von unserer Kompanie von diesem Tier verlegt.“

„Sehen Sie“, zeigt ein anderer seinen von Eiterblut bedeckten Unterarm, das alles ist von den Bienen. Während wir in den Zelten schliefen, böhrten sich diese Tiere in unsere Hände, in den Nacken, überall hin, wo sie nackte Haut fanden. An jeder Wunde entstanden Entzündungen und Eiterungen. Beim Ausheben von Stellen gruben sie sich unter die Ringenadel ein. Jeden Abend, wenn wir im Zelt lagen, mußten wir uns mit Stedindeln die furchtbaren Reize aus der Haut herausbohren. Vor allem fehlte es an Wasser zur Reinigung des Körpers!“

„Wasser? Uns fehlte nicht einmal das Wasser“, midete sich ein anderer ein. „Wir lagen auf Boden vor Beginn der Feindseligkeiten im Quellgebiet des Mareb. Aber was für Wasser! Wenn wir in der Hitze unsere Füße baden wollten, blieben Blutzug an den Beinen haften. In der furchtbaren Sonnenhitze lagen wir am Wasser und konnten uns nicht einmal frisch machen. Die größten Wünsche wären uns lieber gewesen als diese Bienen in der Tropenluft ohne Absicht.“

„Was sind die Wunderfüßer und Jenden denen die Malaria ist?“, fragt ein anderer. „Und was für Malaria? Nicht die kleine Malaria, die wir hier in Paris haben. Diejenigen, die uns mit ihren kräftigen Stacheln bis zur Malaria quälten! Und das Fieber? Niemand kann sich vorstellen, wie wir unter dem Fieber litten, was es heißt, in der Hitze des Tages und der eifigen Nacht der Nacht mit Fieber zu liegen. Auch die von den Fieber Geblissen befallenen Fieber, das Malariafieber.“

„Aber die Malaria ist ärger. Wir werden sehr oft angefallen. Aber was nützt das? Nach dem dritten Malaria-Anfall kommen unsere Leute zurück auf das Hospital.“

„Ich stand unten an der Grenze von Omdurman“, erzählt ein anderer. „Ein junger Militär, Soldat aus Cagliari. „Wir lagen Tag und Nacht im mörderischen Kampf mit Ameisen!“

„Wissen Sie, was es heißt, nach achtstündigem Kampf kein Auge schließen zu können?“



So sichert Italien seine Nachschubstraßen. Das Hauptgewicht der italienischen Vormarschbewegung in Abessinien ist die Sicherung des Nachschubs, die durch den schleunigen Neubau von Straßen durchgeführt wird. Zur Sicherung dieser Straßenbauten, die man im Hintergrund sieht, haben sich die Italiener hinter Sandackbarrikaden verschanzt.

## Chaco-Krieg gestern abend beendet

Eine feierliche Erklärung der Friedenskonferenz vor der ganzen Welt

Die Friedenskonferenz von Buenos Aires hat gestern abend in feierlicher Form eine amtliche Erklärung herausgegeben, wonach der Kriegszustand zwischen Bolivien und Paraguay als beendet anzusehen ist.

Diese Erklärung ist von sämtlichen Vertretern der Vermittlungsmächte und der beiden bisher kriegführenden Staaten unterzeichnet. Der Vertreter Chiles, Nieto del Rio, teilte der Presse mit, daß es sich bei dieser Friedensklärung um einen feierlichen Akt handelt, sondern daß damit der ganzen Welt die Beendigung des Chaco-Krieges angezeigt werde. Eine weitere Erklärung der Friedenskonferenz befragt, nachdem nunmehr die militärische Seite des

Streitfalles erledigt sei, die Konferenz fortzuführen werde, die eigentlichen Streitpunkte zwischen Bolivien und Paraguay zu prüfen. Sie sei überzeugt, daß die Lage einer endgültigen Lösung aller schwebenden Streitfragen günstig sei.

### Japaner entführen chinesischen Pressejournalisten

Auf das Büro des chinesischen Pressejournalisten in Tientsin wurde ein Überfall verübt. Vier Japaner drangen in das Gebäude ein, das sich innerhalb der früheren österreichisch-ungarischen Konzession befindet, und entführten den stellvertretenden Direktor des Büros und fünf weitere chinesische Beamte.





**Stadttheater Halle**  
 Heute, Dienstag, 20 bis geg. 22½ Uhr  
**Scha dem König**  
 Operette von Walter Kollo  
 Mittwoch, 20 bis gegen 22½ Uhr  
**Jugend**  
 Schauspiel von Max Hildebrand  
 Zahlung der 2. Rate für Mitwöch.  
 Stammkarten sowie der 3. Rate für  
 Dienstag- u. Freitag-Stammk., erb.

**Am Riebeckplatz**  
 Morgen letzter Tag!  
 2 Stunden im Reich der Freude!  
**Die ganze Welt dreht sich um Liebe**  
 Martha Eggerth - Hans Moser  
 Leo Szekay - Ida Wüst

**C. T. Gr. Uirschner, 51**  
 Morgen letzter Tag!  
 Der gewaltige Großfilm  
**Der Gefangene des Königs**  
 Paul Kemp - Susi Lanner  
 Die Jugend hat Zutritt!

**C. T. Schauburs**  
 Das große Erfolgs-Event  
 verlängert bis Donnerstag!  
**Renate Miller's**  
 größter Triumph!  
**Liselotte von der Pfalz**  
 (Frauen aus dem Sonnenland)  
 Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!

**Detektiv Beobachtung**  
 des Besonderen  
 Harburgstraße 3 Reichsausschuss

**Alte Promenade**  
**Ich war Jack Mortimer**  
 Ein großer Erfolg des Spannungsfilms  
**Adolf Wiedrich**  
 Marie Leide Claudius, Spylla Schütz,  
 Eugen Klopfer und Milda Hildebrand  
 Ein Film, der den Durchschnitt weit übertrifft. Meisterleistung des Regisseurs Carl Froelich, der seine Zuschauer hier wie selten zu packen versteht. — Unterhaltung, die mit der Kunst im Bunde ist.  
 Täglich: 4.00, 6.30, 8.15 Uhr.

Konzertdirektion N. Methan  
 Frey, am 1. Nov., 10 Uhr, Bergplatz  
**Alte Kammermusik**  
 Werke v. Bach, Händel, Marais,  
 Leclair, Purcell u. a.  
 Aufführer: Käthe Koch - Henne,  
 Elinor Day - Kurt Wehmann,  
 Paul Niemeyer, Werner Domms  
 Karl z. L., 136, 2-3. Hofstr., fr. Hildebr., 31

**Berichtigung.**  
 In der Anzeige vom 24. Oktober 1935  
 muß es heißen:  
**Deutscher Wermutwein II, Ltr. - 75**

**Wilhelm Horn**  
 Weingroßhändler Leipzig  
 in Halle:  
 Merseburger Str. 9, Tel. 36457  
 Steinweg 35  
 9.40: Kleine Farnstraße für die  
 Kaufleute.  
 Leipziger Straße 63

Halle erlebt eine Sensation!  
**GIGLI SINGT**  
 Ab Donnerstag im  
**C. T. am Riebeckplatz**  
 in seinem ersten Tonfilm.  
**Vergiß Mein Nicht**  
 Benjamin Gigli, der Welt größter Tenor, der einstige  
 würdige Nachfolger Enrico Caruso in herrlichem  
 Zusammenspiel mit Magda Schneider.  
 Alles Nähere morgen!

**WALHALLA**  
 Täglich 20.15 Uhr — Ruf 283 85  
**Sterne am Varieté**  
 Letzte Tage! Letzte Tage!  
 Vorverkauf ununterbrochen  
 Morgen Mittwoch 16 Uhr **Hausfrauennachmittag**  
 Kleine Preise! 1 Kind frei!  
 Und nach der Vorstellung? Treffpunkt in Walhalla-  
 Kaffee beim Spezialkonzert der Argentinia-Lady's

**Sommilien, Weinlese**  
 werden schnell und  
**Olto Jundal, Weinlese**  
 sauber ausgeführt

**Autouruf**  
**32289**  
 Harburg, 4. Straße, 71

**Anzeigen in der „Saale-Zeitung“ schaffen Umsatz**

**Jeder Pfennig, den Du sparst, kommt dem ganzen Volke zugute.**  
**Spare bei der Bank,**  
 sie steht Dir dafür in allen Fragen des Wirtschaftslebens zur Seite,  
 sie gewährleistet die Sicherheit Deines Eigentums,  
 sie gibt Deinem gesunden Unternehmen Kredit.  
**Die Bank ist Dein Freund.**

**Vereinigung Hallischer Bankfirmen**

- Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Filiale Halle
- B. J. Baer Bank für Landwirtschaft A. G. Filiale Halle
- Commerz- und Privatbank A. G. Filiale Halle
- Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Halle
- Dresdner Bank Filiale Halle
- Gewerbe- und Handelsbank A. G. Hallische Effecten- und Wechselbank A. G.
- Hallischer Bankverein von Kullisch, Kaempff & Co.
- Landcredit-Bank Sachsen-Anhalt A. G.
- Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen
- Mitteldeutsche Landesbank Filiale Halle
- Paul Schausell & Co. Schwelmsberg & Schröder

**Lest die „Saale-Zeitung“!**

**Rundfunk am Mittwoch**

- Leipzig**  
 Wellenlänge 589
- 5.30: Vorträge für den Bauer.
  - 6.30: Choral und Morgenpredigt, — Sonntagmorgen.
  - 8.30: Aus Berlin: Frühkonzert. Kapelle Eugen Kailor. Balalaika-Schwerer Romanoff.
  - 9.00: Aus Berlin: Nachrichten. Radio, um 7.00 Uhr: Nachrichten.
  - 8.30: Vom Deutschlandsender: Morgenblätter für die Bauern. Die Kapelle Herbert Fröhlich spielt.
  - 9.00: Für die Frau: 1. Welt und Kind. 2. Hölge. Ein Rezept für die Mutter mit Moutard. Aus einem irischen Roman. Otto Stern, Leipzig.
  - 10: Wetter und Wetterhand. Wirtschafts- und Tagesprogramm.
  - 10.15: Vom Deutschlandsender: Das Kindertisch. Was die Kinder von Dr. G. Kanneberger. Musik von Georg Blumenthal (für 14 bis 18jährige).
  - 10.45: Sendepause.
  - 11.00: Wetternachrichten.
  - 11.30: Zeit und Wetter.
  - 11.45: Für den Bauer.
  - 12.00: Aus Chemnitz: Musik für die Arbeiterinnen. Veranstaltung von der A.S.-Gemeinschaft „Strahl und Freude“. Ein Gedicht (Uebersetzung aus der Firma G. G. Paulsch H. G. Chemnitz) Es spielt der Arbeitslosen-Gruppenvereinschor Obertröben 102. Ein System Musikführer H. Frenzel.
  - 12.30: Zeit, Nachrichten und Wetter.
  - 13.15: Aus Saarbrücken: Mittagskonzert. Ausführender: Landesfunkorchester für Musik und Saal. Leitung: Musikdirektor Ernst Schmeier.
  - 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse.
  - 14.15: Vom Deutschlandsender: Für den Bauer. In dem: 1. Wetter. 2. Nachrichten. 3. Börse.
  - 14.30: Zeit, Nachrichten und Börse.
  - 14.45: Vom Deutschlandsender: Für den Bauer. In dem: 1. Wetter. 2. Nachrichten. 3. Börse.
  - 15.00: Zeit, Nachrichten und Börse.
  - 15.15: Aus Saarbrücken: Mittagskonzert. Ausführender: Landesfunkorchester für Musik und Saal. Leitung: Musikdirektor Ernst Schmeier.
  - 15.30: Zeit, Nachrichten und Börse.
  - 15.45: Vom Deutschlandsender: Für den Bauer. In dem: 1. Wetter. 2. Nachrichten. 3. Börse.
  - 16.00: Zeit, Nachrichten und Börse.
  - 16.15: Vom Deutschlandsender: Für den Bauer. In dem: 1. Wetter. 2. Nachrichten. 3. Börse.
  - 16.30: Zeit, Nachrichten und Börse.
  - 16.45: Vom Deutschlandsender: Für den Bauer. In dem: 1. Wetter. 2. Nachrichten. 3. Börse.
  - 17.00: Zeit, Nachrichten und Börse.
  - 17.15: Vom Deutschlandsender: Für den Bauer. In dem: 1. Wetter. 2. Nachrichten. 3. Börse.
  - 17.30: Zeit, Nachrichten und Börse.
  - 17.45: Vom Deutschlandsender: Für den Bauer. In dem: 1. Wetter. 2. Nachrichten. 3. Börse.
  - 18.00: Zeit, Nachrichten und Börse.
  - 18.15: Vom Deutschlandsender: Für den Bauer. In dem: 1. Wetter. 2. Nachrichten. 3. Börse.
  - 18.30: Zeit, Nachrichten und Börse.
  - 18.45: Vom Deutschlandsender: Für den Bauer. In dem: 1. Wetter. 2. Nachrichten. 3. Börse.
  - 19.00: Zeit, Nachrichten und Börse.
  - 19.15: Vom Deutschlandsender: Für den Bauer. In dem: 1. Wetter. 2. Nachrichten. 3. Börse.
  - 19.30: Zeit, Nachrichten und Börse.
  - 19.45: Vom Deutschlandsender: Für den Bauer. In dem: 1. Wetter. 2. Nachrichten. 3. Börse.
  - 20.00: Zeit, Nachrichten und Börse.
  - 20.15: Vom Deutschlandsender: Für den Bauer. In dem: 1. Wetter. 2. Nachrichten. 3. Börse.
  - 20.30: Zeit, Nachrichten und Börse.
  - 20.45: Vom Deutschlandsender: Für den Bauer. In dem: 1. Wetter. 2. Nachrichten. 3. Börse.
  - 21.00: Zeit, Nachrichten und Börse.
  - 21.15: Vom Deutschlandsender: Für den Bauer. In dem: 1. Wetter. 2. Nachrichten. 3. Börse.
  - 21.30: Zeit, Nachrichten und Börse.
  - 21.45: Vom Deutschlandsender: Für den Bauer. In dem: 1. Wetter. 2. Nachrichten. 3. Börse.
  - 22.00: Zeit, Nachrichten und Börse.
  - 22.15: Vom Deutschlandsender: Für den Bauer. In dem: 1. Wetter. 2. Nachrichten. 3. Börse.
  - 22.30: Zeit, Nachrichten und Börse.
  - 22.45: Vom Deutschlandsender: Für den Bauer. In dem: 1. Wetter. 2. Nachrichten. 3. Börse.
  - 23.00: Zeit, Nachrichten und Börse.

**Geld**  
 liegt zwar nicht auf der Straße aber oft in der sogenannten Kumpfkammer. Da haben sich im Laufe der Jahre außerordentlich viele kleine Geldstücke angesammelt, die nur für die kleinen Wirt im Haus haben. Durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ können sie aber leicht zu Geld gemacht werden und ein paar Mark sind in der heutigen Zeit viel wert. Seit viel-  
 fach schon eine angenehme Auf-  
 frischung der leeren Schatulle. Dabei kostet eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ nur 20 Pfennige. Schieferei!

**Handwerksarbeiten**  
**Metallwaren**  
 jeder Art fabriziert u. anberst am „Hof-Hof“, Halle a. S., am H. Braubau, Straße 11.

**Waldgehilfe**  
 nur gute Qualität, trotzdem billig, ebenso auch Reparaturen, & Scheiben, Holzschleifer, Seilzieher Str. 70 neben Hotel „Hof-Hof“.

**Handwerker**  
 bietet, ihre Arbeiten vorzüglich durch eine Annonce in der „Saale-Zeitung“ an. Sie folgen um Preis-  
 nung und bringen neue Arbeit mit dem Haus beim die „Saale-Zeitung“ wird wie in den Reihen gehen die Handwerkerarbeiten zu vergeben haben.

**Oktober 30 Mittwoch**

**Nationaler Spartag!**

Der Nationale Spartag 1935 ist ein Tag der Befinnung. Er will allen vor Augen führen, daß es notwendig ist, Rücklagen für die Zukunft zu bilden. Wer spart, dient sich selbst und der Gesamtheit. Darum spare auch Du bei der

**Stadtparkasse zu Halle**      **Sparkasse des Saalkreises**



„Wir suchen die besten Langzapfen“

Ein Wettbewerb der Reichsorganelieferanten.

Die Reichsorganelieferanten veröffentlicht eine Mitteilung über einen von ihr gemeinsam mit dem Reichsbund Deutscher Mundfunkteilnehmer...

Erster und Zweiter: Am 29. November 1933 bis 31. Januar 1934 Kreisverbandskongress...

Kohlenorganelieferung

Zum Werk in der Mansfelder Straße.

Wie uns die Kriminalpolizei auf dem gefragten Werk und Selbstmord in der Mansfelder Straße...

Ein Mann ohne Einsicht

Den Vorgesetzten beleidigt.

Ein Mann von etwa 30 Jahren war bei einer Amtsstelle tätig. Er hätte gerne mehr Gehalt gehabt und wäre auch gern befördert worden...

Dieser Brief brachte den allzu Ungehörigen wegen Verleumdung auf die Anklagebank. Hier nahm man nun das für das und Beförderer nach Beförderung vor...

Das Gericht gab sich als rechtlich Mäße mit dem Angeklagten und auch der Staatsanwaltschaft wollte mit ihm nicht gar zu streng ins Gericht gehen...

leben. Eigentlich konnte man auch erwarten, daß der Angeklagte sich umdreien und den auf der Beugendank stehenden Beleidigten um Verzeihung bitten würde...

Wie begrüßt du deinen Gast?

Zeitliche Vorgespräch der Meister des Gaststättengewerbes

Wenn heute der Zerstörermeister vor seiner Prüfungskommission des Gaststättengewerbes steht, dann wird er nicht allein auf sein fachliches Wissen...

In den Gaststätten spielt sich ein wichtiger Teil unseres öffentlichen Lebens ab, und es ist deshalb besonders wichtig, daß die Erholungsstätten des gesamten Volkes mit weitestgehend zuverlässigen Führern besetzt sind...

Ihren Vorgesetzten beleidigt, lesen Sie das denn nicht wenigstens ein? Der Angeklagte hat gar nichts ein. Damit verlor er die Ehre...

Die Technische Nothilfe

rufen zu einer WSB-Zonderprobe an.

Wie schon in den letzten Jahren wird auch in diesem Winter der Winterfeldzug gegen Dünner und Kälte von der Technischen Nothilfe in jeder nur möglichen Weise unterstützt...

Wie begrüßt du deinen Gast?

Zeitliche Vorgespräch der Meister des Gaststättengewerbes

Wenn heute der Zerstörermeister vor seiner Prüfungskommission des Gaststättengewerbes steht, dann wird er nicht allein auf sein fachliches Wissen...

Die Goldschmelze tagen in Halle

Zeitliche Vorgespräch der Geleiten.

Der Obermeister K. W. Tittel der Gold- und Silberschmelze in Halle hat die Goldschmelze in Halle...

Mäntel und Schuhe fehlen noch

Meldung der WSB, acht zu Ende!

Am 31. Oktober acht die Meldebilanzierung des Winterhilfswerks zu Ende. Immer hat der Ruf des WSB, auch in diesem Monat die Meldebilanzierung keine Wende...

Die Höfe der Vermieter

Verlangung des Hauses und Grundbesitzes.

Der Obermeister gab dann noch einen Leitartikel zur Erlangung von Entwürfen für Amts- und Obermeisterstellen...

Defensiv-Veranstaltung

Auf den heute Abend im Saal „Am Saale“...

Die WSB-Konferenz der Kreisgruppen...

Merke Dir!

Am Donnerstag, dem 31. Oktober 1933 große David-Versteigerung im Walthalla-Theater...

„Der Führer hat das WSB 1933/34 eröffnet und das WSB über einen längeren Zeitraum anführen. Die Technische Nothilfe...

Die Technische Nothilfe

rufen zu einer WSB-Zonderprobe an.

Wie schon in den letzten Jahren wird auch in diesem Winter der Winterfeldzug gegen Dünner und Kälte von der Technischen Nothilfe...

Wie begrüßt du deinen Gast?

Zeitliche Vorgespräch der Meister des Gaststättengewerbes

Wenn heute der Zerstörermeister vor seiner Prüfungskommission des Gaststättengewerbes steht, dann wird er nicht allein auf sein fachliches Wissen...

Die Goldschmelze tagen in Halle

Zeitliche Vorgespräch der Geleiten.

Der Obermeister K. W. Tittel der Gold- und Silberschmelze in Halle hat die Goldschmelze in Halle...

Mäntel und Schuhe fehlen noch

Meldung der WSB, acht zu Ende!

Am 31. Oktober acht die Meldebilanzierung des Winterhilfswerks zu Ende. Immer hat der Ruf des WSB, auch in diesem Monat...

Die Höfe der Vermieter

Verlangung des Hauses und Grundbesitzes.

Der Obermeister gab dann noch einen Leitartikel zur Erlangung von Entwürfen für Amts- und Obermeisterstellen...

Defensiv-Veranstaltung

Auf den heute Abend im Saal „Am Saale“...

Die WSB-Konferenz der Kreisgruppen...

Merke Dir!

Am Donnerstag, dem 31. Oktober 1933 große David-Versteigerung im Walthalla-Theater...

MAGGI Fleischbrühe - zum Günstigsten! Einfach mit kochendem Wasser übergießen und man hat sofort kräftige Fleischbrühe von reinem natürlichen Geschmack. 1 Eßlöffel voll für 1 Liter kochendes Wasser.

Mit der Zaunlatte erschlagen

Gemeingefährlicher Zuhälter beim Fußballspiel  
Der 32jährige, dem 4. r o h l e r Verein für Lebensübungen angehörende Paul Hansen fragte mit seinem Verein nach Groß-Wühlungen zu spielen, um dort in der Fußballmannschaft mitzuspielen. Während des Spiels nahm der Einwohner Engelmann aus Groß-Wühlungen ein Wagnis auf sich, Hansen zu schlagen und ließ ihm dem Spieler damit überlegen, ob er nicht genug damit, ergab Engelmann noch eine Zaunlatte und schlug weiter auf d. c. n. Der Unglückliche wurde bewußtlos ins Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen erlag. Der Geistliche hinterließ eine Frau und vier unverletzte Kinder. Es ist schon häufiger zwischen Fußballern und Groß-Wühlungen zu Streitigkeiten gekommen, die meistens in Schlägereien ausarten. Der Täter wurde schenkenommen.

Schneeflocke im Harz

Schneeflocke überfliegt Elfenbeinbäume.  
Die schnelle Schneeflocke und die starken Schneestöße im Harz haben ein starkes Ansehen der Mäule zur Folge gehabt. Durch das Hochwasser der Elbe und der Saale wurde der Waldstamm in einer Höhe von 100 Meter weggeschwemmt, so daß die Stämme in der Luft schweben. Der Betrieb von über 1000 Hektar umschließt werden. Wenn auch der Waldstamm auf der Seite des Harz-Bergrubens der Privatfirma Thiermer-Werke gleichfalls auf einer Höhe von 100 Metern weggeschwemmt. Der Betrieb auf dieser Strecke wird in beschränktem Umfang weitergeführt. Stämme und Acker wurden zum Teil überflutet.

Schwer verletzt weitergefahren

Bei den Eltern tot zusammengebrochen.  
Der 14jährige Fildler Fritz Schmidt aus Bismarckstraße wurde, der noch vor ihm die Straße überqueren wollte. Mit anscheinend inneren und äußeren Verletzungen fuhr er jedoch weiter, beehrte einen Weg in der Dorfstraße und schied dann seine Eltern um die Unfallstelle. Als der Verunglückte den Unfall schildern wollte, droht er plötzlich ohnmächtig zusammen. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Der Mann hatte bei dem Unfall einen Schädelbruch und andere innere Verletzungen erlitten.

30 Verdede aufgeschlüsselt

Ein „hoffnungsvoller“ 14jähriger Schuljunge  
Der 14jährige Schulknabe Benke aus Schönebeck wurde dabei ertappt, wie er im Haus für eines Dames, in dem ein Arzt wohnte, ein Kinderwagenversteck aufschloß. Der Knabe gelang ein, daß er im Laufe des letzten Jahres etwa 28 bis 30 Verdede auf diese Weise gerichtet hatte. Schon vor einem Jahr wurde ein gleichartiger Schulknabe festgenommen. Der etwa 10jährige Kinderwagenverstecker gestand, daß er nicht auf an, er sei von dem anderen eingelernt und hätte Spaß daran gehabt. Der Knabe wird in Fürstentum gebracht.

Durch Selbstmord in den Tod

Trotz Warnung an den Anbänger scheitern.  
Das Opfer seines Selbstmordes wurde der Mutter Franz aus Bismarckstraße. Als am Montag früh der

Polonius Bittenger verließ, um nach Leipzig zu fahren, hatte er sich auf die Leiter des Aufzugs gestellt, um auf die 1. Etage zu steigen. Kleinwüchsig war er, konnte er aber einen Schritt nicht und bedrückt wurde. Als der Lift sich

seine Fahrt fortsetzte, brang Kopf, der hart angetrieben war, wieder auf, um auf dem Fließband des Aufzuges loszuweichen nach Pfeiler zu kommen. Bei der nächsten Haltestelle land man ihn wieder. Er trat und die Leiter des Aufzuges tot auf.

Wer kennt die Kolonistengemeinde Mizpote?

In der ganzen Welt sorgt der GutsMuths-Verein für deutsche Brüder

Durch die Feinde herein schaut der Turm der Weisenburg in Leipzig, in der einst 1519 unter keine entscheidende Unterredung mit Ed. hatte, aber niemand in des zweiten Mannern der Zentrale des großen deutschen evangelischen Diakonikerkes hat Zeit, da hindernisse, denn eben ist die Zeit mit ihren vielen Bindungen ankommen, und da gibt es lieberhafte Arbeit. Der viele Volk zuerst nicht und Briefmengenmalter ist, der möchte sich am liebsten gleich auf die vielen Briefmarken an alle Herren Väter setzen - aber das gibt es nicht, denn dieser bunte Meistertum wird noch gehalten und später zum Nutzen der Diakone verkauft. Aber schauen wir nur in einige dieser Briefe hinein!

Gemeinde zu einem Pfarr- und Gemeindehaus umgewandelt wurde. Hier ist nun leiblich das Herz des deutschen evangelischen Lebens hier weitgedehnten Gemeinden. Was soll nun der Pastor heute? Was? Gehört der Gemeinde Gedenken im Hinblick zum Anfang eines deutschen Motorrades für den Pastor zur Betreuung der vielen Kolonisten und zum Unterricht an deutschen Kindern, die wegen des weiten Zuges nicht in die Stadt kommen können?

Was bringt der diese Brief mit der armen Marke der Weisenburg? Was ist das nicht auf dem Stempel, das ist die ehemalige ungarische Kronstadt Preßburg. Der Hundla enthält den ersten Brief des neuen vom GutsMuths-Verein in die Kolonistengemeinde Preßburg, der sich nicht nur in der Zeitung, sondern in der über seine Freunde bei den dort lebenden deutschen Evangelisten zwischen Zunan und Karpathen, bewirkt von viel Freude und viel Not, enthält manche Bitte und ist aus neue, nicht mehr die Meistereiarbeit ist, wenn wertvolle Aufwendungen nicht verloren gehen sollen.

Was ist das aber wieder für eine große Marke? Für einen, Knappe. Da ist also Hilfe sehr nötig. Aus Preßburg kommt der Postbote. Jedoch um eine Weile zur Ausübung von zwei weiteren evangelischen Diakonissen für die wolgadischen Gemeinden in Kasan! „Gehört der evangelischen Kinderschule in Hamburg? Hier um höchste Gedächtnis, Gehört des deutschen evangelischen Zielungsbeirates der Mio. Gedenken-Spende um einige Wochen für kleine Kirchen im Ausland? Gehört der Beihilfe für die im Ausland neu beginnenden Schulen um kirchliche Betreuung.“ Da ist es wieder sehr viel zu prüfen zu erwidern, Mütterchen anzuhelfen, ein ganzes Heer von Vertrauensleuten zu befragen und Berechnungen durchzuführen.

Der nächste Brief mit einer deutschen Marke enthält eine schenklade. Die letzte Marke von Preßburg vom GutsMuths-Verein wieder empfangen. Die Gemeinde schreibt an der Saar. Schreibt, daß was von der tapferen Gemeinden im Saarland, und sie hätte diesen Kampf nicht zu durchführen können ohne das schone neue Gemeindegeld, das sie mit der großzügigen Hilfe des GutsMuths-Vereins erobert hat. Das schließt, aber überaus praktische GutsMuths-Verein ist bereits der Mittelpunkt des evangelischen Lebens im Saarland, und eine Mahnung für die Zukunft.

In einem anderen Zimmer werden große Pläne gemacht. Eine neue der anderen Schauen wir hinein. Hier bei der ersten die Aufschrift Litauen. Was ist darin? 1000 Ruten, das eine kleine Geldstück, das einige Kinder dort haben. Wir müssen sie ihnen senden, denn sie sind selbst dazu arm. Da sind in auch noch andere Briefchen. 200 biblische Geschichten nach W. L. h. n. i. c. eine gute wissenschaftliche Bücher für das Fortschritt in Litauen, deutsche Auslandsmissionen für Preßburg, immer wieder Bibel und Neue Testament. Aber da sind auch noch andere Sachen. Diese schöne bernsteinfarbene Taufkelle kommt vom GutsMuths-Verein Preßburg, ein Kinnhaken und auch nach Litauen an die neue deutsche Kirche; jenes Kreuz hat ein Kinnhaken vom GutsMuths-Verein aus Preßburg geschickt und geschickt; heute acht es in eine kleine Kirche in Litauen; diese schöne Marbede kommt vom GutsMuths-Verein Preßburg und soll heute weiter nach Chile. So gar ein schlichter, aber schöner Teppich ist da, er acht in die Kirche von G. o. f. s. t. a. i. n. d. e. D. e. u. t. s. c. h. e. n. S. i. e. n. e. Da wollen wir gleich noch ein Reichsmonument besorgen, damit der Pfarrer um seinen vielen Anbängerinnen Kammgarnarbeiten halten kann. So vorerst man das deutsche Kirchenbild nicht. Hier liegen Noten und dort Musikinstrumente und da Tafeln, meist verbrannt, aber sauber vorgerichtet, vor allem für Österreich oder Polen.

Kennen sie diese neue Marke schon? Nein? Es ist die Erinnerungsmarke Lettlands an die Umformung des Staates. Mizpote lautet der Stempel? Das stimmt, ist aber nichts anderes als das alte deutsche bannige G. o. f. s. t. a. i. n. d. e. D. e. u. t. s. c. h. e. n. Die lebendigen deutschen Kolonistengemeinden nicht weit von der lettisch-litauischen Grenze. Nach den Zirkeln des Krieges und der Besatzungsmacht war dort alles deutsche Leben erloschen, da sandte die deutsche Kirchenleitung in Litauen die Hilfe des GutsMuths-Vereins einen deutschen Pastor dorthin, der in mühsamer Einzelarbeit von Dorf zu Dorf, von Gehört zu Gehört wanderte, oft mitten durch waldlose Gelände, in jedem einzelnen Haus nachfragte, ob dort ein Zeufler wäre, und so in jahrelangem mühen einen lebendigen Gemeinde fand. Er ließ wohnen, da er keine eigene Wohnung hatte, in jedem Hause, das sich ihm aufbot und blieb dort länger oder kürzer. Als sich mehr und mehr herausstellte, daß diese Gemeinde für den Fortbestand des evangelischen Christentums in Litauen von großer Bedeutung sein würde, ariß der GutsMuths-Verein helfend ein. Er konnte ein mitten in der Stadt eingenommen und deshalb von allen Seiten verhältnismäßig einfach erreichbares schlichtes Haus, das mit Hilfe der Diakoniker des

Großfeuer in Stahlfurt

2000 Quadratmeter Arbeitsräume niedergerannt.

In einem Räume der Groß-Fischerlei Alfred Dieking in der Vöderburger Straße in Stahlfurt brach in der Nacht Feuer aus, das sich trotz eifrigster Anstrengung der Feuerwehren aus Stahlfurt, Weisdorf und Althausen, die mit 15 Hektren und sechs Motorfahrzeugen gegen den Brand vorgingen, zu einem Totalbrand entwickelte. Innerhalb weniger Stunden brannten die etwa 2000 Quadratmeter umfassenden Arbeitsräume bis auf die Grundmauern nieder. Wegen Morgen war die Wärme des Feuers gebrannt, immerhin hatte die Stahlfurter Feuerwehr bis zum Nachmittag zu arbeiten, um die Brandstelle zu beseitigen und die ersten Aufräumarbeiten durchzuführen. Zu dem Brande wird am 15. Oktober die Staatsanwaltschaft in Magdeburg hat zur Unterstützung der Kreisgerichtsbörse einen Brandermittlungsbeamten der VSP in Magdeburg entsandt. Der Beamte ist noch am gleichen Abend in Stahlfurt eingetroffen und hat gemeinsam mit der Kreisgerichtsbörse die Ermittlungen aufgenommen. Ueber die Entstehung des Brandes noch nichts bekannt, da es sehr schwierig ist, an den eigentlichen Brandherd heranzukommen.

Ein Dorf in Feuergefahr

Die Scheune eines Bauern abgebrannt.

Auf dem Gehöft des Bauern Oskar Friedrich in Kleinberndorf brach in der Nacht Feuer aus, das infolge des herrschenden starken Windes rasch sich ausbreitete. In weiterer Zeit waren zwei Scheunen und sämtliche Ställe in Asche gelegt, wobei auch alle landwirtschaftlichen Geräte und die gesamte Ernte dieses Jahres ein Raub der Flammen wurden. Mehrere Motorfahrzeuge waren aus 11 Schlauchleitungen mehr als 2 Stunden lang Wasser, ehe die schwere Gefahr, die dem ganzen Dorfe durch das Großfeuer drohte, abbesiegt werden konnte.

Vom Stahlfurt getötet.

Vom Stahlfurt getötet wurde bei Bauarbeiten in einem Betriebe in Nordhausen der 32 Jahre alte Bauarbeiter Bernede aus Bismarckstraße. Bernede hatte mit mehreren Arbeitssameraden eine Betonmauer fortbewegt, die mit einer betonschweren Isolierdecke versehen war. In Vertikung kam und diese betonschwere Decke. Der 32 Jahre alte Bernede auf der Stelle.

Belebtes Todesopfer des Dessauer Unfalls.

Der bei dem Unfall auf der Bundesstraße in Dessau schwerverletzte Kaufmann Braun ist noch am selben Tage verstorben.

Eisbahnbetriebsbetrieb wieder eröffnet.

Anfolge der Besserung der Eisbahnverhältnisse auf der Elbe in den letzten Tagen konnte am Montag der regelmäßige Schiffsverkehr auf der Elbe wieder aufgenommen werden. Der Waagebetrieb Vogel agierte am Sonntag einen Wachs von 7 Zentimeter und am Montag einen weiteren Wachs um 17 Zentimeter.

Zusammenfassung des Berufsschulwesens.

Das Nachsehen von 1811 ist eine stimmung der Einführung von rund hundert Berufsschülern der Stadt Bismarck in Bismarck zu, nachdem die Bismarck Berufsschule sich als nicht mehr lebensfähig erwiesen hatte. Damit ist ein weiterer Schritt zur Verwirklichung des Zieltes getan worden, das Berufsschulwesen des Kreises in Bismarck zusammenzuführen. Die Berufsschule Bismarck ist in diesem Herbst wesentlich ausgebaut worden und besitzt Nachklassen für die verschiedenen Berufe.

Die neue Appell  
Gleichmäßig frisch durch Stanniol-Frischpackung!  
Appell  
offiziell 3 Röhren-Wünsche:  
1. Ich! bulgarisch-macedonisch  
2. Röhren Großformat ohne Packung  
3. Voll Aroma durch Stanniol-Frischpackung.  
MARTIN BEHRMANN A. G. THORNTENWERKE BREMEN











Notizblock des Aktionärs

Sächsische Spinnlaser A.-G. in Chemnitz. Die Verwaltung hat eine Aufstellung...

Rügenswerke A.-G. — Umsatzsteigerung. Die Rügenswerke in Rügen...

Sächsische Maschinenfabrik AG. in Chemnitz. Die Maschinenfabrik...

Mitteldeutsche Börse

Vorort: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg

Table with columns: Disch. festverz. Werte, Industrie-Obligationen, Schatzwerte, Industrie-Aktien

werden an die Gesellschaft verteilt und 9925 (4827) Reichsmark vorgetragen...

Rechnungswegliche Landes-Eisenbahn-Gesellschaft. In der Verwaltung der Obligationen...

Am 2. Dezember Sitzung der Mitteldeutschen. Die 12. öffentliche Sitzung...

Table with columns: Bankdisk Dresden, Bankdisk Zwickau, Bankdisk Chemnitz, Bankdisk Leipzig

Gestürel kauft Hirsch-Kupfer. Wie der DDD erfährt, hat die Gesellschaft...

Petrolier-Siegfried — Konsortium Burbach-Raky aufgelöst. Die Petrolier-Bohlocompagnie...

Die Petrolier-Bohlocompagnie-Gesellschaft. Die Gesellschaft...

Table with columns: Leipzig, Chemnitz, Dresden, Magdeburg, Halle

einer weiteren Zuleitung benötigt. Hinsichtlich der Zuleitung...

Dessau Gas — Zwei Vorstandsmitglieder ausgeschieden. Aus dem Vorstand der Deutschen Continental-Gas...

Germania-Verwaltung bedrohlich beschäftigt. Wie berichtet, ist bei der Maschinenfabrik...

Ueber das Vermögen des Inhabers der Rauchmanufaktur...

Table with columns: Verwalter - Aktien, Freiverkehr, Bank-Aktien

Keine Anzeigen

„Keine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur als einzige (22 am breit) veröffentlicht...

Spelzezimmer. Würde Ihnen sicher gefallen und die Preise doch auch 1! 378, 409, 484, 535 bis 1280 RM.

Offene Stellen. Stellenangeboten unter empfohlen. Die Besetzungen...

Jungen Schmiedelehrlinge. Möchte im Aufschwung...

Berufstätiger Kabinenführer. Sucht, meist f. sonn. Unter-Verkehr...

Waisenmädchen. 16 Jahre, vom Lande, sucht im 1. oder 1.5. St. Stellung...

Miefgesuche. Garage gefund. (Berufswegene) in Chemnitz...

Zu verkaufen. Büchner, Beckstein - Jacob, Großplan-Steinweg...

Polstermöbel. Chaiselongue, 2 Stühle, 2 Sessel...

Cambridgewagen. 2 Stuhl, dreifach 2 Stuhl, 2 Sessel...

Briefmarken. 2 Stuhl, dreifach 2 Stuhl, 2 Sessel...

Wringmaschinen. Ersatzwalzen von 2.50 an. Fahrradmüller...

Kaufgesuche. Hobelbank mit Vertikal auf feinst. Schnitt...

Briefmarken. Sammlung, 11. feinst. Sammlung. Angebote D 9474...

Gelbstüchsen. mit Lebensmitteln in einer Verkehrs-lage...

Wringmaschinen. Ersatzwalzen von 2.50 an. Fahrradmüller...

Wringmaschinen. Ersatzwalzen von 2.50 an. Fahrradmüller...

Wringmaschinen. Ersatzwalzen von 2.50 an. Fahrradmüller...

Wringmaschinen. Ersatzwalzen von 2.50 an. Fahrradmüller...

Wringmaschinen. Ersatzwalzen von 2.50 an. Fahrradmüller...

Wringmaschinen. Ersatzwalzen von 2.50 an. Fahrradmüller...

Wringmaschinen. Ersatzwalzen von 2.50 an. Fahrradmüller...

Wringmaschinen. Ersatzwalzen von 2.50 an. Fahrradmüller...

Wringmaschinen. Ersatzwalzen von 2.50 an. Fahrradmüller...

Garten mit Wohnlaube. Illustration of a woman sitting in a garden with a house in the background.

Die Toten des 9. November

Die Toten des 9. November. Die Heberführung der bis her nachhals Mündchen beendeten Toten nach München, die im Laufe des 8. November auf dem Nordfriedhof aufgebahrt wurden. Die übrigen Toten des 9. November werden in den Hallen des Nordfriedhofes, des Süd- und des Südwestfriedhofes aufgebahrt. An sämtlichen Zaren stellt die 23. Gruppe Soldaten eine Ehrenwache. Am Abend des 8. November findet eine Gedenkstunde mit einer Lied- und Redenfeier statt, an der auch die Hinterbliebenen der in München Gefallenen teilnehmen. Am nächsten Morgen werden die alten Kämpfer nach den Friedhöfen, wo ihre Kameraden aufgebahrt sind, von hier aus erlosch 1935 die Heberführung nach dem Nordfriedhof. Dieser Weg soll den Erbgang der nationalsozialistischen Bewegung veranschaulichen. Der Weg von der Heberführung zu den Ehrenbesten veranschaulicht den Sieg und die Auferstehung der Gefallenen im Jahre der Freiheit 1935. Unter Aufzeichnung der Namen der Gefallenen werden die Zitate nacheinander in die Ehrenbesten gebracht und in den Sarkophagen beigesetzt. Die Besten sind in Gruppen angeordnet. Die Besten sind in Gruppen angeordnet. Die Besten sind in Gruppen angeordnet.

Keine weiteren Eheverbote

Zu dem kürzlich erlassenen „Ehegesundheitsgesetz“, das eine Reihe Eheverbote enthält, ist nunmehr der Wortlaut der amtlichen Begründung im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht worden. In der Spitze der Begründung steht folgendes Bekenntnis zur Familie: „Der nationalsozialistische Staat steht in der Familie die Keimzelle der Sippe und des

Volkes. In ihrem besonderen Schutze wird das vorliegende Gesetz erlassen.“ Weiter erklärt die Begründung, daß durch Eheverbote nur die schwersten Gefahren abgewehrt werden könnten, und daß in dieser Erkenntnis die Verbote auf die im Gesetz aufgeführten Fälle beschränkt werden. In allen übrigen Fällen, in denen aus anderen gesundheitlichen Gründen Bedenken gegen eine Ehe bestehen, müßten es der Selbstverantwortung eines jedes einzelnen Volksgenossen überlassen bleiben, ob er dem Rat des Ehevertrages folgen wolle. Weiter ist aus der Begründung i. a. noch von Interesse, daß den Fällen, in denen die Vorlage eines Ehegesundheitsgesetzes notwendig ist, außer der ärztlichen Untersuchung auf dem zuständigen Untersuchungsamt, erforderlichenfalls auch Nachforschungen nach der erblichenen Beschaffenheit der Sippe erfolgen.

Dichthäuter sammelt für das WSW

Ein origineller Anfall in Bremen. In Bremen fand am Sonntag die erste öffentliche Zirkelversammlung für das Winterhilfswerk statt. Sie wurde mit einer originellen Veranstaltung eingeleitet. An feierlichem Zuge wurden zwei Gefangene mit Musikbegleitung zum Marktplatz geführt. An ihren Hüften trugen die Dichthäuter Sammelbüchlein, die nach Form und Größe Wasser-eimers ähnelten, sowie eine Wasserflasche, mit der sie sich im Laufwege der W-S-W-Gemeinschaft „Straß durch Freude“ in der unteren Halle des Bremer Rathauses dem Senat als Sammler für das Winterhilfswerk vorstellten. Der Vertreter des Winterhilfswerkes empfing die gefessenen Gefangenen und die erste Stunde in die darauffolgende Märsche, worauf sich die Dichthäuter höchst diszipliniert und elegant verbeugten.

Nach französischem Erlass wird in Zukunft allen Nimmgegliederten das Ausreisereiserecht in Spanien sofort entzogen, wenn sie im Auslande Filme zur Vorbereitung bringen, durch deren Inhalt spanische Lebensverhältnisse in irgendeiner Weise veranschaulicht werden. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß die Regierung der „Paranorm“ ein Ultimatum gestellt hat, in dem sie die Zurückziehung des Films „Die spanische Zensur“ mit Karlene Dietrich vom internationalen Markt verlangt.

Denkmal für Karl Peters

in Hannover feierlich eingeweiht. Am Appellplatz der Stadthalle in Hannover fand am Sonnabend eine große Stenografenfeier statt, in deren Mittelpunkt eine Ansprache des Reichsstatthalters Müller von Nipp stand. Er knüpfte an die Denkmalsweihe für Dr. Karl Peters an die der äußere Anlaß für diese Kundgebung gewesen sei. Der Redner schilderte, wie Karl Peters in den 80er Jahren, als jährlich etwa 220 000 Menschen aus Teutichland ausgewandert, als einer der ersten die großen Gefahren und Nachteile erkannt habe, die in dieser Massenwanderung verwohler Volkskräfte lagen, und verucht habe, diese Gefahr durch die Schaffung eigener Kolonien und die Schöpfung eigener Heberführungen zu beseitigen. Er haben heute in einer Zeit, in der der Kolonialgedanke erneut aufgeariffen wird, aber kann sich nur besonders unserer Jugend empfehlen, sich in die lehrreiche Lebensgeschichte von Karl Peters zu vertiefen. Sonntag mittag fand in Hannover die feierliche Einweihung eines Gedenkmals für Dr. Karl Peters statt. Der Präsident des Reichsstatthalters, Gouverneur i. R. Dr. Schöne, schilderte in seiner Festansprache das Leben und die Bedeutung dieses großen Arbeiter- und Kolonialkämpfers, des Gründers von Teutich-Markta.

Die Habsburger schwarz-gelbe Zahne

Chefregierung Wehrmacht wieder verliehen. Anlässlich der Grundheilung für das Ehrenmal für die österreichischen Gefallenen des Weltkrieges wurde der österreichischen Wehrmacht durch den Präsidenten Miklas in feierlicher Zeremonie wieder die alte feierliche schwarz-gelbe Fahne verliehen. Der Feier wohnten sämtliche Mitglieder der Regierung, des diplomatischen Stabes und Vertreter des Hauses Habsburg bei.

Landesbauernführer gegen Ion. Bauernabgabe

Eine Firma in Sieblich an der Elbe bietet den Bauern eine sogenannte Bauernabgabe an. Der Landesbauernführer teilt dazu mit, daß der deutsche Bauer keine andere Abgabe kenne als die Rentenabgabe.



1. Straßenamtlung 3. November

Die „Cosifantia“ gefunden. Das Brack liegt in 100 Meter Tiefe. Die der Bergungsamtlung „Rehr“ wurde, ist es seinen Tauchern gelungen, die Lage des 1916 von einem deutschen U-Boot torpedierten Riesenampfers „Cosifantia“, der mit Munition von Amerika nach England unterwegs war, genau zu bestimmen. Das Brack liegt in einer Tiefe von nur 100 Metern, weshalb der U-Boot keine Taucher sind am Schiffsrumpf entlangelungen.

Ein Nipreneu feiert 110. Geburtstag

Am Sonntag wurde im Altersheim in Reudenburg der 110. Geburtstag eines langjährig aktiven, dem letzten Geburtstagskind Friedrich S. d. m. f. i. m. bereits am Sonnabend vom Reichsminister Königsberg ein besonderer Glückwunsch übermittelt worden.

Wer den Schut der deutschen Familie will, muß sich im Luftschutz schulen lassen.

Herzlichen Dank für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer Verählung. Erich Mischur u. Frau. Kemberg, im Oktober 1935. Markt 0.

Als Sammel-Bestecke empfehle meine gediegenen Silber-Bestecke jedes Stück 800 u. Tittel, Halle gestempelt, und meine vornehmlichen versilberten Bestecke jedes Stück 100 u. Tittel, Halle gestempelt, in überraschend großer Auswahl. Seit 50 Jahren. Juwelier Tittel. Altbewährtes Besteckhaus im Eck, Schmeerstr. 12.

Familienanzeigen. Das Festungsbedürfnis und nach Familienangehörigen. Geboren: Erika Engel geb. Rübner. Gestorben: Güntermann Hans Dols, 26 Jahre, - Charlote Schwandt, 23 Jahre. Das Landwehr: Frieda Schärer. Heiratung: Emma Wenzel geb. Schöler, 20 Jahre. Heiratung: Max Schöler, 22 Jahre. Gedenken: Anton Watzner, 70 Jahre. Heiratung: Georg Weber, - Maxine Walter Eppler, 43 Jahre.

Diplomaten-Mappe echt Rindleder, mit Vortaschen und Innentasche 16.50. Ritter.

BRUNO PARIS PARIS. Preis je nach Form und Ausführung 120 bis 200. 375-395-450-490-525-575-625-675-725-775-825-875-925-975-1025-1075-1125-1175-1225-1275-1325-1375-1425-1475-1525-1575-1625-1675-1725-1775-1825-1875-1925-1975-2025-2075-2125-2175-2225-2275-2325-2375-2425-2475-2525-2575-2625-2675-2725-2775-2825-2875-2925-2975-3025-3075-3125-3175-3225-3275-3325-3375-3425-3475-3525-3575-3625-3675-3725-3775-3825-3875-3925-3975-4025-4075-4125-4175-4225-4275-4325-4375-4425-4475-4525-4575-4625-4675-4725-4775-4825-4875-4925-4975-5025-5075-5125-5175-5225-5275-5325-5375-5425-5475-5525-5575-5625-5675-5725-5775-5825-5875-5925-5975-6025-6075-6125-6175-6225-6275-6325-6375-6425-6475-6525-6575-6625-6675-6725-6775-6825-6875-6925-6975-7025-7075-7125-7175-7225-7275-7325-7375-7425-7475-7525-7575-7625-7675-7725-7775-7825-7875-7925-7975-8025-8075-8125-8175-8225-8275-8325-8375-8425-8475-8525-8575-8625-8675-8725-8775-8825-8875-8925-8975-9025-9075-9125-9175-9225-9275-9325-9375-9425-9475-9525-9575-9625-9675-9725-9775-9825-9875-9925-9975-10025-10075-10125-10175-10225-10275-10325-10375-10425-10475-10525-10575-10625-10675-10725-10775-10825-10875-10925-10975-11025-11075-11125-11175-11225-11275-11325-11375-11425-11475-11525-11575-11625-11675-11725-11775-11825-11875-11925-11975-12025-12075-12125-12175-12225-12275-12325-12375-12425-12475-12525-12575-12625-12675-12725-12775-12825-12875-12925-12975-13025-13075-13125-13175-13225-13275-13325-13375-13425-13475-13525-13575-13625-13675-13725-13775-13825-13875-13925-13975-14025-14075-14125-14175-14225-14275-14325-14375-14425-14475-14525-14575-14625-14675-14725-14775-14825-14875-14925-14975-15025-15075-15125-15175-15225-15275-15325-15375-15425-15475-15525-15575-15625-15675-15725-15775-15825-15875-15925-15975-16025-16075-16125-16175-16225-16275-16325-16375-16425-16475-16525-16575-16625-16675-16725-16775-16825-16875-16925-16975-17025-17075-17125-17175-17225-17275-17325-17375-17425-17475-17525-17575-17625-17675-17725-17775-17825-17875-17925-17975-18025-18075-18125-18175-18225-18275-18325-18375-18425-18475-18525-18575-18625-18675-18725-18775-18825-18875-18925-18975-19025-19075-19125-19175-19225-19275-19325-19375-19425-19475-19525-19575-19625-19675-19725-19775-19825-19875-19925-19975-20025-20075-20125-20175-20225-20275-20325-20375-20425-20475-20525-20575-20625-20675-20725-20775-20825-20875-20925-20975-21025-21075-21125-21175-21225-21275-21325-21375-21425-21475-21525-21575-21625-21675-21725-21775-21825-21875-21925-21975-22025-22075-22125-22175-22225-22275-22325-22375-22425-22475-22525-22575-22625-22675-22725-22775-22825-22875-22925-22975-23025-23075-23125-23175-23225-23275-23325-23375-23425-23475-23525-23575-23625-23675-23725-23775-23825-23875-23925-23975-24025-24075-24125-24175-24225-24275-24325-24375-24425-24475-24525-24575-24625-24675-24725-24775-24825-24875-24925-24975-25025-25075-25125-25175-25225-25275-25325-25375-25425-25475-25525-25575-25625-25675-25725-25775-25825-25875-25925-25975-26025-26075-26125-26175-26225-26275-26325-26375-26425-26475-26525-26575-26625-26675-26725-26775-26825-26875-26925-26975-27025-27075-27125-27175-27225-27275-27325-27375-27425-27475-27525-27575-27625-27675-27725-27775-27825-27875-27925-27975-28025-28075-28125-28175-28225-28275-28325-28375-28425-28475-28525-28575-28625-28675-28725-28775-28825-28875-28925-28975-29025-29075-29125-29175-29225-29275-29325-29375-29425-29475-29525-29575-29625-29675-29725-29775-29825-29875-29925-29975-30025-30075-30125-30175-30225-30275-30325-30375-30425-30475-30525-30575-30625-30675-30725-30775-30825-30875-30925-30975-31025-31075-31125-31175-31225-31275-31325-31375-31425-31475-31525-31575-31625-31675-31725-31775-31825-31875-31925-31975-32025-32075-32125-32175-32225-32275-32325-32375-32425-32475-32525-32575-32625-32675-32725-32775-32825-32875-32925-32975-33025-33075-33125-33175-33225-33275-33325-33375-33425-33475-33525-33575-33625-33675-33725-33775-33825-33875-33925-33975-34025-34075-34125-34175-34225-34275-34325-34375-34425-34475-34525-34575-34625-34675-34725-34775-34825-34875-34925-34975-35025-35075-35125-35175-35225-35275-35325-35375-35425-35475-35525-35575-35625-35675-35725-35775-35825-35875-35925-35975-36025-36075-36125-36175-36225-36275-36325-36375-36425-36475-36525-36575-36625-36675-36725-36775-36825-36875-36925-36975-37025-37075-37125-37175-37225-37275-37325-37375-37425-37475-37525-37575-37625-37675-37725-37775-37825-37875-37925-37975-38025-38075-38125-38175-38225-38275-38325-38375-38425-38475-38525-38575-38625-38675-38725-38775-38825-38875-38925-38975-39025-39075-39125-39175-39225-39275-39325-39375-39425-39475-39525-39575-39625-39675-39725-39775-39825-39875-39925-39975-40025-40075-40125-40175-40225-40275-40325-40375-40425-40475-40525-40575-40625-40675-40725-40775-40825-40875-40925-40975-41025-41075-41125-41175-41225-41275-41325-41375-41425-41475-41525-41575-41625-41675-41725-41775-41825-41875-41925-41975-42025-42075-42125-42175-42225-42275-42325-42375-42425-42475-42525-42575-42625-42675-42725-42775-42825-42875-42925-42975-43025-43075-43125-43175-43225-43275-43325-43375-43425-43475-43525-43575-43625-43675-43725-43775-43825-43875-43925-43975-44025-44075-44125-44175-44225-44275-44325-44375-44425-44475-44525-44575-44625-44675-44725-44775-44825-44875-44925-44975-45025-45075-45125-45175-45225-45275-45325-45375-45425-45475-45525-45575-45625-45675-45725-45775-45825-45875-45925-45975-46025-46075-46125-46175-46225-46275-46325-46375-46425-46475-46525-46575-46625-46675-46725-46775-46825-46875-46925-46975-47025-47075-47125-47175-47225-47275-47325-47375-47425-47475-47525-47575-47625-47675-47725-47775-47825-47875-47925-47975-48025-48075-48125-48175-48225-48275-48325-48375-48425-48475-48525-48575-48625-48675-48725-48775-48825-48875-48925-48975-49025-49075-49125-49175-49225-49275-49325-49375-49425-49475-49525-49575-49625-49675-49725-49775-49825-49875-49925-49975-50025-50075-50125-50175-50225-50275-50325-50375-50425-50475-50525-50575-50625-50675-50725-50775-50825-50875-50925-50975-51025-51075-51125-51175-51225-51275-51325-51375-51425-51475-51525-51575-51625-51675-51725-51775-51825-51875-51925-51975-52025-52075-52125-52175-52225-52275-52325-52375-52425-52475-52525-52575-52625-52675-52725-52775-52825-52875-52925-52975-53025-53075-53125-53175-53225-53275-53325-53375-53425-53475-53525-53575-53625-53675-53725-53775-53825-53875-53925-53975-54025-54075-54125-54175-54225-54275-54325-54375-54425-54475-54525-54575-54625-54675-54725-54775-54825-54875-54925-54975-55025-55075-55125-55175-55225-55275-55325-55375-55425-55475-55525-55575-55625-55675-55725-55775-55825-55875-55925-55975-56025-56075-56125-56175-56225-56275-56325-56375-56425-56475-56525-56575-56625-56675-56725-56775-56825-56875-56925-56975-57025-57075-57125-57175-57225-57275-57325-57375-57425-57475-57525-57575-57625-57675-57725-57775-57825-57875-57925-57975-58025-58075-58125-58175-58225-58275-58325-58375-58425-58475-58525-58575-58625-58675-58725-58775-58825-58875-58925-58975-59025-59075-59125-59175-59225-59275-59325-59375-59425-59475-59525-59575-59625-59675-59725-59775-59825-59875-59925-59975-60025-60075-60125-60175-60225-60275-60325-60375-60425-60475-60525-60575-60625-60675-60725-60775-60825-60875-60925-60975-61025-61075-61125-61175-61225-61275-61325-61375-61425-61475-61525-61575-61625-61675-61725-61775-61825-61875-61925-61975-62025-62075-62125-62175-62225-62275-62325-62375-62425-62475-62525-62575-62625-62675-62725-62775-62825-62875-62925-62975-63025-63075-63125-63175-63225-63275-63325-63375-63425-63475-63525-63575-63625-63675-63725-63775-63825-63875-63925-63975-64025-64075-64125-64175-64225-64275-64325-64375-64425-64475-64525-64575-64625-64675-64725-64775-64825-64875-64925-64975-65025-65075-65125-65175-65225-65275-65325-65375-65425-65475-65525-65575-65625-65675-65725-65775-65825-65875-65925-65975-66025-66075-66125-66175-66225-66275-66325-66375-66425-66475-66525-66575-66625-66675-66725-66775-66825-66875-66925-66975-67025-67075-67125-67175-67225-67275-67325-67375-67425-67475-67525-67575-67625-67675-67725-67775-67825-67875-67925-67975-68025-68075-68125-68175-68225-68275-68325-68375-68425-68475-68525-68575-68625-68675-68725-68775-68825-68875-68925-68975-69025-69075-69125-69175-69225-69275-69325-69375-69425-69475-69525-69575-69625-69675-69725-69775-69825-69875-69925-69975-70025-70075-70125-70175-70225-70275-70325-70375-70425-70475-70525-70575-70625-70675-70725-70775-70825-70875-70925-70975-71025-71075-71125-71175-71225-71275-71325-71375-71425-71475-71525-71575-71625-71675-71725-71775-71825-71875-71925-71975-72025-72075-72125-72175-72225-72275-72325-72375-72425-72475-72525-72575-72625-72675-72725-72775-72825-72875-72925-72975-73025-73075-73125-73175-73225-73275-73325-73375-73425-73475-73525-73575-73625-73675-73725-73775-73825-73875-73925-73975-74025-74075-74125-74175-74225-74275-74325-74375-74425-74475-74525-74575-74625-74675-74725-74775-74825-74875-74925-74975-75025-75075-75125-75175-75225-75275-75325-75375-75425-75475-75525-75575-75625-75675-75725-75775-75825-75875-75925-75975-76025-76075-76125-76175-76225-76275-76325-76375-76425-76475-76525-76575-76625-76675-76725-76775-76825-76875-76925-76975-77025-77075-77125-77175-77225-77275-77325-77375-77425-77475-77525-77575-77625-77675-77725-77775-77825-77875-77925-77975-78025-78075-78125-78175-78225-78275-78325-78375-78425-78475-78525-78575-78625-78675-78725-78775-78825-78875-78925-78975-79025-79075-79125-79175-79225-79275-79325-79375-79425-79475-79525-79575-79625-79675-79725-79775-79825-79875-79925-79975-80025-80075-80125-80175-80225-80275-80325-80375-80425-80475-80525-80575-80625-80675-80725-80775-80825-80875

Die Hoffnung auf Genuss ist fast so früh, als schon erfüllte Hoffnung. Schafepare. Die Kunst ist zwar nicht das Brot, aber der Wein des Lebens. Jean Paul.

Altmuth Ubbena

Eine Kurzgeschichte um Stebinger Bauern von Wilhelm Tennemann. Freilich sahen die Stebinger Bauern bis zu Beginn des 13. Jahrhunderts zu beiden Seiten der unteren Weiler am ihren Böden und Äulern. Weiler sollten sie dem Grafen von Oldenburg, noch zehnten sie dem Erzbischof von Bremen, sie erkannten nur den Kaiser als Herrn über sich an. Di genossen hatten Adel und Kirche veracht, ihr Volkswort zu brechen, es war ihnen aber nicht möglich, ja, die wehrhaften Bauern hatten die in ihren Grenzen gelegenen Siedlungen genommen und niedergebrennt, die Weiler in kümmerliche Hütten zerlegt. Das war gegen Ende des 12. Jahrhunderts.

Da wohnte in dem Dorfe Himmelstamm ein Bauer mit Namen Hero Ubbena. Seine vielen Kinder waren auf dem kleinen Hofe nicht alle zur Arbeit notwendig; so hatte sich eine seiner Töchter, Altmuth, in die nahe Stadt Bremen zu einem wohlhabenden Kaufmann, Peter Diemer, verdingt. Wenn sie auch Magdendienste tat, so wurde sie doch ihres hohen Stolz und weil sie eines freien Bauern Kind war, als ein Familienmitglied angesehen und achtungsvoll behandelt. Nur Peter Diemer selbst, der reiche Staatsbürger, sah höflich auf das Mädchen; sein ältester Sohn Ulrich aber ging ihr desto feindseliger nach, und so auch ihr Herr gegenüber und untereinander war, blieb nicht aus, daß die beiden jungen Menschen sich in Liebe fanden. Namentlich Altmuth gab sich mit dem ganzen Glut ihres aufbrechenden Herzens und dachte nicht an eine heimliche Liebe, Ulrich aber hielt sie den Eltern vor, nichts von ihrer Liebe zu sagen, bis der Vater ihm Hand und Erde übertrug und sich zur Ehe gefügt haben würde; und das sollte bald geschehen.

Wohl war das Wort eines kleinen Schattens auf den Sonnenlauf ihrer Liebe, doch wurde das Mädchen nicht argwöhnisch und überwand schnell die Verwirrung. Aber schon zog ein Heiter über das Bauernland, in dessen Wirbel auch Altmuth gerissen werden sollte.

Ein bremsiger Priester hatte einer Stebinger Weibfrau, unzufrieden über deren ihm nicht genehmigtes Bündnis, anstatt der Hilfe den Verweisungsbrief in den Mund gesteckt. Da eine Klage des bedrängten Ehepartners nicht fruchtete, ging er hin und erließ den Priester. Und das ganze Stebinger Frauenvolk fand die Klage gerecht und ant. Nun liebte der Erzbischof ein Weib wieder die Bauern, das geschah nicht, die Ehe sollte nicht sein, und die Weibschlacht wurde ausgetrieben und ein Kreuz, das gegen die Stebinger Weiber eröffnet, von denen die Kirche die Weiber verurteilte, daß sie gegen den göttlichen Willen, gegen die Klagen und schmerzlichen Ansuchen der Weiber, die sie für ihre Weiber und Heren und Teufelskinder waren ihre heimlichen Priester. Wohl konnte das bunt zusammengelagerte Kreuzer anfangs einige Vorteile erlangen — die angefangenen Bauern wurden samt Weib und Kind verbannt, aber schon nach dem ersten Jahr, so wohl der Erzbischof, wie auch der Graf von Oldenburg arg heraus und in die Nacht gelang.

Keiner ihrer Feinde rührte sich mehr, und die Freiheit schien errettet. Alle die mittelständigen Bauern trauten der Hilfe nicht. Sie

bestärkten einen neuen und größeren Anführer, der jedermann, der nur Waffen tragen konnte, als Feldherrn wählte. Und so ergriffen sie auch die höhere Kunde, daß ihre Feinde allenthalben neue Bundesgenossen wurden. Da trafen auch sie ihre Vorbereitungen. Sie befestigten die Weiler und die Eingänge in ihre Weilerungen.

Hero Ubbena sandte achseln Volkstrost an seine Tochter, daß sie zur Stunde heimkehre, der Herrschaft fordere, alle Männer, die Mecker über mitleiden bebaut werden. Und da sie nun Weiberpflicht, diese Arbeit zu tun.

Altmuth nickte dazu. Sie dachte ihrer Trübsal. Auf einmal fiel sie nach die Hände sinken... so mußte sie ihren Pflichten verfallen. Sie sah und sah... und stand zwischen dem starken Weib der Heimat und dem süßen Geliebten ihres Herzens. Ihre Hände wählten wir in dem Weilerboden. Da schickte sie einen Boten, den ihr der Vater für eine Stunde der höchsten Not gegeben. Und sie wußte kaum, was sie tat, da sie ihn in ihrem Kleid trug; sie war den Klagen aus, als habe sie die damit alle Weiberen totgeschlagen. Sie sah von ihrer Kammer in das Weiler, das weit weit dehnte. Sauerland und Brüder in Wehr und Waffen und hörte den Rauschen der Äcker. Sie warf die Hände vor das Gesicht. Sie mußte und mußte das Weib der Heimat gegen das Glückseligen ihres Herzens, sie mußte und fand keinen Weg. Nur das eine mußte sie: Eine ihrer beiden Weiber mußte sie verraten und totschlagen. — In heimlicher

Das Land der künftlichen Seen

Durch die Staubecken des Sauerlandes / Schöne Landschaftsbilder

Das Sauerland, der gebirgige Stübchen der Provinz Westfalen, leitet in der Vorkühlung vieler Teile als ein Wald von Schornsteinen, der die Luft weithin mit Rauch und Staub erfüllt. Dem Industriegebiet an der Ruhr wird oft eine Anbeziehung zugemessen, denn er in Wirklichkeit nicht hat. Das Sauerland, das Land der künftlichen Seen, ist vielmehr ein ideales Wandergebiet. Eine Landschaft, die sich mit Wäldern, Wiesen und Seen über Berg und Tal erstreckt.

Seit Jahrhunderten hatte sich hier die Kleinindustrie angeeignet. Werstätten, die von Hämmern- und Eisenwerken betrieben werden, und deren Haupterzeugnisse die allenthalben vorhandenen Wasserläufe sind. Im tiefen wunden Flüssen und Bächen ein regelmäßig verlaufendes Netz zu gewahren, um also den Frühjahrsüberflut an Wasser aus im trockenen Hochsommer vermieden zu können, baute man Staubecken und Stützwerke. Um die geeigneten Stellen wurden durch mächtige Sperrenbauern das Wasser der Gebirgsflüsse abgefangen und aufgestaut. Auf diese Weise sind aus wirtschaftlichen Notwendigkeiten heraus im Laufe der Jahrzehnte 14 größere und kleinere Staubecken entstanden, die jetzt wohl etwas gewaltig wirken, im Laufe der Zeit sich aber durch das geschickte angelegte Pflanzenland der Landschaft eingliederten. Die Staubecken erscheinen wie Seen, die tief in die Täler hineingefallen sind. Auch die Weiler, die um und wieder notwendig wurden, hören heute kaum mehr. Je älter sie werden, desto mehr nehmen sie die Farbe des Bodens an.

Das Sauerland ist zu einer Menge des neuen Industriegebiet geworden. Die Züge der Wanderer erglänzen sich aus den Städten in die Täler der Ruhr, der Renne und der Wolme.

Abendhunde traf sie Ulrich. Sie sah ihm das Schreiben des Vaters. Stand, schwebte und wachte auf ein liebes Wort.

„Du siehst doch aus für das Stebinger Land; mach mit dem Tod lauter.“ Ihr Herr deutete das Wort nach einem Winkchen. Ihre Weiber brannte auf und überlammte ihr Gesicht.

„Das ein Wort und ich bleibe!“ Ich lieh in verzweifelter Not — und dann ganz demütig und leise: „Nimm mich zu deinen Eltern, das ist nicht unheimlich.“ Da sah sie der junge Diemer gar kühl an: „So wachst du nichts von den Anflagen, die wider euch gehen und daß eine Stunde kommen könnte, daß euch die Luft reinigen müßte von der Sünde der Sünde, und weicht nicht zu mich ihr ungeschicklich. Und weicht nicht, daß mein Vater Hauptmann ist im Heere des Erzbischofs!“

Um eines Herbschlags Abende frohte dem Mädchen das Blut. Dann brandete es hoch, daß es in tiefer Stille stand. Abgewandt hob es die Hände. „Sie wachte Halt und Hilfe in Weiler und in Altmuth!“

„Nein, nein!“ Ich lieh sie. „Du bist ein kräftiger Vertreter als ich, denn du hast keinen Mut. Und hast kein Herz. Und was dich wollte ich mein Bestes, laß dich, Heimat und Tugend!“

„Aber Altmuth, so laß die sagen...“ „Stille mich verlassen!“ rief sie. „So muß ich mich selbst frei machen!“ Und ich an sich

Von der Stadt Sagen aus läßt sich das Land mit den künftlichen Seen am besten erreichen. Man ist dem Gebiet der kleineren Seen so nahe, daß man sie in müheloser Tagesstour erwandern kann. Der Sagenfließ liegt in nächster Nähe des Himmels der Stadt. Er ist noch ein künftliches Wasser. Man hat einfach durch Tämme das Gebiet zwischen den Mündungen der Renne und Wolme in die Ruhr abgeleitet und so eine Wasserflut geschaffen, die sich fast bis zu der im Norden feinsten trockenen Staubecken erstreckt. Auch ein paar wichtige Seen liegen in der Nähe von Sagen, so die Heiper- und die Emselstörpe.

Der einjamen Störstörpe schließen sich eine ganze Reihe von Sperren, unter denen die landschaftlich schönste wohl die Berletstörpe ist. Die größte und bedeutendste aber ist die Kerletstörpe und die Heubentstörpe. Hier im Venetal gibt es sogar ein paar romantische Höhlen: Die Altstörpe und die Dehenhöhle, beides Tropfsteinhöhlen von außerordentlicher Größe und selten schönen Zierformen. Sie sind eine hervorragende Sehenswürdigkeit des Sauerlandes. Der hierher kommt, verläßt auch nicht das Feltenmeer zu belanden, das wohl zu den bekanntesten Wanderzielen Westfalens gehört. Im Herzen des Staubeckens liegt auch die Störstörpe. Der größte Weiler ist der Mühle, am Nordabhang des Bräcker Waldes südlich von So, ist der uralte Kirchenort, die sogar ein mal Handschrift war und durch die Tochter Hedde bekannt ist.

Die größte und berühmteste ist die Eder. Ein großer Teil des Staubeckens, nördlich von Mündungen, zu Füßen des Schloßes Wabdel. Hier und auf dem Mühelosee ist sogar der Wallerport zuhause. Der See bildet mit der Landschaft ein untrennbares Ganzes.

Was geschah am 29. Oktober?

- Von 17 Jahren (1919): Auflösung der Österreichisch-ungarischen Monarchie.
- Von 124 Jahren (1811): Prinz Adolph von Preußen, der Begründer der deutschen Flotte, in Berlin geboren (gest. 1878).
- Von 178 Jahren (1762): Sieg der Preußen bei Freiberg über die Oesterreicher und Reichsingenieur.
- Von 607 Jahren (1289): Entführung Konrads von Schwaben in Neapel (geb. 1252).

berum und wankte, als woge sie in wilden Wellen, und ließ ihrem Richten den Dolk ins Herz.

„Du bist ein und sprang auf und ließ hoch die Waffen und entkam glücklich aus der Stadt. Nichts und niemand sah sie mehr; frei war sie für Heimat und Volk!“

Der Wald der Reberin erlernte die Feinde zu erlösen und schändlichen Mitternachts und Peter Diemer schmerzt nicht rufen zu wollen, bis er die Here gelangten, in Bremen einsteigete und persönlich auf dem Marktplatz an den Dolchstoß binde. — Anfang Mai 1234 waren alle Vorbereitungen zur endgültigen Ausrottung der Reber getroffen. Aus allen vier Richtungen wurden die Söldnertruppen zusammengezogen, vierzigtausend Mann gegen die knapp elftausend Stebinger Bauern. Bei Altemhoff kam es zur Schlacht. Auch hier erlangte der Freiheitskampf und die ungeschickte Tapferkeit der freien Bauern über die Schar der Reber anfänglich den Sieg. Sie wurden verwundet und bis in die Weiler getrieben, denn nun fiel den Unvorsichtigen eine Reitertruppe in den Rücken. Der Sieg wurde in eine blutige Niederlage verwandelt. Die Schlachten Bauern bedeckten das Schlachtfeld, der Rest entkam zu den freien Weileren.

Und nun ergoß sich die Klage der Fürsten und Herren wüstschraubend über das flache Land. Den Rebern gebührte kein Mitleid. Alle Geschäfte wurden verbrannt; Weib und Kind gemordet. Nur dem wertvollen Vieh ließ man das Leben.

Die Weibstollen in dem Dorfe Himmelstamm, Greife, Frauen und Kinder waren in eine Scheune eingesperrt. Unter ihnen befand sich auch Altmuth Ubbena. Sie hatten sich mit Äxten und Seilen bewaffnet und geschworen, Freiheit und Leben bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen. Sie anrückenden Söldner raubten das Dorf aus und hielten es in Brand. Dann zogen sie vor die abseitige Scheune. Ihr Führer trat vor, und das war Peter Diemer. Seine Klage hatte sich dieses Dorf zur Verfügung gestellt und er wollte leben. Mit harter Stimme rief er den Hungen an: „So Ihr Altmuth Ubbena herausgeht, soll Euch anderen das Leben gelassen sein.“ Das erwiderte Wort verhallte. Es hatte nicht ein in die verdickten Heren der Truppen. Da trat Altmuth freiwillig vor. Ganz und hoben Hauptes und wachte doch daß sie in den Tod trat. Stand und rief: „Peter Diemer, so Ihr Eure Hand hebt zum Schwur mein Blut Christi, will ich mich in Eure Hände geben!“ Peter Diemer sah ruhig auf das Mädchen. Er hob die Hand. Wüßte dann einem Anrechte, daß er die Dürre erziele.

Aber als der die Hand nach ihr ausstreckte, zog sie den Dolk, der noch rot von Blute ihres Weibers war und ließ ihn sich bis zum Griff ins Herz.

Nicht mit erlösender Stimme: „So überbe ich mich in Eure Gerechtigkeit und Klage!“ und auf sterbend auf die Heimate. Und die heilige Erde trat ihr Blut.

Mühle Weitimberge

Roman von Hanns Peter Stolp

13. Fortsetzung. Die Franze brachte den kleinen Herrn in Verlegenheit. Auf keinen Fall war er gewillt, ihm sein wahres Alter von sechsundfünfzig Jahren an zu lassen, und so unterließ sie es auch Jahre und Jahre: „Sechshundertsieben Jahre!“ „Alle Goddämmt!“ sagte Gottlieb hinterhältig. „Sie Sie mit erheben, sind Sie 100 in den Dienst getreten! Alle Achtung, das man Sie mit acht Jahren aufnahm!“

„Wachsen war nicht in der Zeit, an antwortend. Mit einer Würde da er sich zurück. Die Zeit schickte ihm.“

„So, jetzt wären wir die beiden Los!“ sagte Gottlieb aufmunternd. „Sie sind ein ganz Schlimmer. Herr Amor!“ „Ich kann's nicht leiden, weil die Menschen so leicht Verstand ist nach meiner Überzeugung bereits vertriebt und hat vielleicht ein gutes Einfallhorn, aber einen Verstand hat kein echtes Elementa wie Verstand!“ Und Herr Dada, den ich in ein ganz netter Kerl, aber warum unterschätzt er sich selber?“

„Dora hörte sich nicht angrün. Voll Schmeichelei fragte sie: Warum sind Sie eigentlich Junggeheiratet geblieben? Hat es Ihnen an Bekanntheitschaft gefehlt?“

„Gottlieb! Ich habe doch keine Scham!“ „Sie sind ja ein Schlimmer!“ „D nein! Aber das Beste... oder... die Weibe habe ich eben noch nicht gefunden.“

„Wenn ich wieder dahin bin, werde ich mal nachhaken unter den Tüchern der Stadt halten. Vielleicht verdiene ich mir bei Ihnen den Ausspöbel!“

Gottlieb senkte. „Ach, das wird schwerfallen.“

„Gottlieb! Sie denn gar so hohe Ansprüche?“ „Ja, allerdings!“ „Sie soll wohl flüchtig reich sein!“

„Nein, das ist nicht nötig! Ich bin selber nicht ganz arm und kann eine Frau lehr... lehr... aufziehen!“

„Aber wie soll denn Ihre Frau lehr? Recht schön?“ „Aberware! Damit ich alle den Kopf nach ihr verrennen! Sie muß... lieb sein!“

Dingen sein. Sie muß souverän über sie herrschen, darf sich nicht von ihnen beherrschen lassen. Verheiraten Sie mich jetzt?“

„Und Sie haben noch keine solche Frau gefunden?“

„Nein!“

„Sie stellen uns aber ein solches Zeugnis aus!“

„Das will ich nicht sagen! Die Frau, die mit so viel kleinen Dingen durch den Haushalt beherrscht, mag ja auch meist, wenn sie fleischlich wird, ein Opfer ihres Berufes sein. Das verkenne ich nicht! Und ich weiß auch, daß es meist am Manne liegt, ob die Frau mit ihm recht oder nicht! Aber das Bitterste ist eben: ein großer Dingen geschieht ein Mann nicht so leicht wie an den Frauen!“

Ihre nachdenkliche Unterhaltung wurde durch das Andauernde Schönefelds unterbrochen, der hinter Silbermann stand und in dessen eben angekommenen Karten sah.

„Aber was ist das Silbermann, er...“ Mit geübtem Saterange hatte er sofort alles erkannt, die Silbermann danktum. „Werden Sie die Karten auf den Tisch!“ Schönefeld war ganz aufgeregt. Wahr und wunderbar! Silbermann hatte einen unverfälschten Grandouvert. Mit Wieren! Einen Augenblick Totenstill. Dann aber brach's los, und man renkte dem glücklichen Silbermann an den Hals, das anerkundete. In gemohnt liebenswürdiger Weise sagte Alina: „Eine Viertel oder eine halbe?“

diesem Falle... ein Zehntel Fennig! Eine Zehntel Zinn!“

Da schmunzelte die Franze, daß sie doch ausgemacht hätten, um die halben zu spielen, und Franze rechnete für um die halben aus.

„Er bezahlt die Silbermann mit dem Fennig 0,95 Mark, Alina 11 Mark und die 2,95 Mark gewann... nur Silbermann!“

„Und so kam denn die Zinne nur 9,05 Mark!“ „Künder!“ rief Schönefeld voll Lauge. „Das ist ein Zeichen des Schicksals! Ich habe einen Gewinn, das hat heute noch etwas Besonderes erziehen wird!“

In dem Augenblick trat Friedrich Kharze strahlend ein. Strahlend nur zu wenig gefügt, er triefte förmlich vor Glück.

„Meine Herrlichkeit!“ sagte Kharze. „Herr Silbermann hat einen Grandouvert gemacht!“ rief Trübenisch laut. „Ein halbe Zinne ist gefällig!“

Das war nun tödlich zornig, denn jetzt verlor sich Kharze die halbe Zinne, die er eben wollte. „Gratuliere, Herr Silbermann! Gumbert Jahre Glück sollen Sie haben! Aber meine Herrlichkeit, ich bin in der glücklichen Lage, Sie von der Verlobung meines Sohnes Hans mit Fräulein Petermann zu unterrichten.“



